



ROCCO E I SUOI FRATELLI

ler der USA. Der andere Vater, als Vertreter von Ordnung und Regeln personifiziert im FBI-Agenten Carl Hanratty (Tom Hanks), will ihm seine Streiche nicht durchgehen lassen. So beginnt eine sechsjährige Jagd, rasant, unterhaltsam, witzig, mit perfektem filmischen und musikalischen Know-how erzählt. Spielberg versteht es, die Zuschauer mit Heiterkeit hereinzuholen und gleichwohl die Einsamkeit, die krasse Identitätssuche und die große Vatersehnsucht spürbar zu machen. Am Ende wird Frank gefasst, aber das ist natürlich noch nicht das Ende.

Jedes Jahrzehnt sucht sich seine Jungs. In unserer Staffel »Jungs - aber wie!« haben wir bisher mit ganz unterschiedlichen Entwürfen und Epochen heranwachsender Männlichkeit zu tun gehabt – OH BOY, CALL ME BY YOUR NAME, I VITELLONI und PLEIN SOLEIL.

Jetzt, im letzten Drittel der Staffel, sind es zwei besonders schöne Jungs: Alain Delon und Leonardo DiCaprio. Sie stehen vor ganz verschiedenen Aufgaben: Im Nachkriegsfilm ROCCO UND SEINE BRÜDER geht es um Rivalität unter Männern, in CATCH ME IF YOU CAN, einem Film des anbrechenden neuen Jahrtausends, der eine Rückblende in die Zeit des Wirtschaftswunders präsentiert, um Hochstapelei. Beiden aber fehlt eine zuverlässige Vaterfigur. So zeigen uns die Film-Jungs immer die Identitätsfragen, vor denen die Jungen unserer eigenen Zeit stehen.

Andreas Hamburger

Catch Me If You Can | USA 2002 | R: Steven Spielberg | B: Jeff Nathanson, Frank W. Abagnale | K: Janusz Kaminski | M: John Williams | D: Leonardo DiCaprio, Tom Hanks, Christopher Walken, Martin Sheen, Amy Adams | 135 min | OmU | Der frühere Hochstapler Frank W. Abagnale schreibt 2000 ein Buch über sein aufregendes Leben, vielleicht ein wenig hochgestapelt. Er darf am Drehbuch zu Steven Spielbergs Verfilmung mitarbeiten. Frank W. Abagnale jr. (Leonardo DiCaprio) ist gerade mal 16 Jahre alt, als er im Konflikt, sich zwischen den sich trennenden Eltern entscheiden zu müssen, davon läuft. Vom Vater (Christopher Walken) hat er sich abgeschaut, wie man charmant angibt und betriegt. Doch während dieser als Geschäftsmann und in seiner Ehe erfolglos ist, perfektioniert sich Frank – verführerisch, schön und pfiffig – zum jüngsten Hochstap-

► **Sonntag, 15. Januar 2023, 17.00 Uhr**
Einführung und Diskussion: Eva Friedrich, Corinna Wernz

Rocco e i suoi fratelli (Rocco und seine Brüder) | Italien 1960 | R: Luchino Visconti | B: Suso Cecchi D'Amico | K: Giuseppe Rotunno | M: Nino Rota | D: Alain Delon, Renato Salvatori, Annie Girardot, Claudia Cardinale, Katina Paxinou, Rocco Vidolazzi | 180 min | OmEU | »Africa!« So kommentiert kopfschüttelnd eine Nachbarin den Einzug einer sizilianischen Familie in einen Mailänder Wohnblock. In beklemmenden Schwarz-Weiß-Bildern des Altmeisters Giuseppe Rotunno und stimmungsvoll untermalt von einer von Nino Rotas besten Partituren, erzählt Luchino Visconti die Geschichte von fünf Brüdern, die unter der Fuchtel einer dominanten verwitweten Mutter stehen, und unter widrigen Bedingungen den familiären Lebensunterhalt bestreiten müssen. Die komplexen Beziehungen zwischen den Brüdern sind polar geprägt durch Solidarität und Egoismus, Bewunderung und Rivalität/Neid, Liebe und Hass, dies nicht nur im Kontext der Beziehung einer Prostituierten (grandios: Annie Girardot) zu gleich zweien der Brüder (Alain Delon und Renato Salvatori). Alternativ: Ein zeitloser Film von archaischer Wucht, der lange wegen »Unmoral« nur in einer um 15 Minuten gekürzten Version zu sehen war, jetzt aber wieder in einer restaurierten, vollständigen Fassung verfügbar ist.

► **Sonntag, 19. Februar 2023, 17.00 Uhr**
Einführung und Diskussion: Salek Kutschinski, Vivian Pramataroff-Hamburger